



# - Manual -

## Auf dem Weg zum jahrgangsübergreifenden Unterricht in der Grundschule



Stand: August 2018

## **Vorbemerkungen:**

Sehr geehrte Schulleiterinnen, sehr geehrte Schulleiter,

die Überlegungen vieler Grundschulen, aber auch die Möglichkeit für Schulträger auf der Grundlage des 8. Schulrechtsänderungsgesetzes kleinere Schulstandorte über Unterricht in Jahrgangsmischung zu erhalten, sind zu einem wichtigen Thema im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung geworden.

Um diesen Veränderungsprozess zu unterstützen, bieten wir den Grundschulen des Regierungsbezirks Detmold eine PowerPoint Präsentation und ein Manual „Auf dem Weg zum jahrgangsübergreifenden Unterricht“ für die Arbeit im Kollegium an.

Das vorliegende Manual beinhaltet grundlegende Informationen, Anregungen, Materialien, Literaturhinweise und Unterstützungshinweise und erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Wir gehen von einer kontinuierlichen Ergänzung durch Ihre guten Ideen und Erfahrungen aus.

Herzlichen Dank an alle, die an der Erstellung dieses Manuals mitgewirkt haben, insbesondere bei Herrn Torsten Buncher, Frau Kerstin Christ, Frau Annette Hellmann, Frau Gabriele Ortner und Frau Gitta Trachte.

Ich freue mich über Ihre Rückmeldungen. (Bitte an [Rita.Berens@brdt.nrw.de](mailto:Rita.Berens@brdt.nrw.de))

Mit freundlichen Grüßen

Rita Berens

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Gesellschaftliche Veränderungen - Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Auf dem Weg zum jüU.....</b>	<b>2</b>
<b>2.1</b>	<b>Feststellen des Ist-Standes - Ressourcen .....</b>	<b>2</b>
<b>2.2</b>	<b>Gelingensfaktoren – Arbeitsschritte.....</b>	<b>3</b>
2.2.1	Personalentwicklungsbezogene Planung .....	3
2.2.2	Umstrukturierung der Räume für Differenzierungsmöglichkeiten.....	3
2.2.3	Überprüfung vorhandener Materialien auf ihre Eignung - Entwicklung eines Aufgabenpools .....	4
2.2.4	Anreicherung der Lernumgebung - Zusammenstellung von Lernmaterialien.....	4
2.2.5	Rhythmisierung des Unterrichtstages .....	5
2.2.6	Förderdiagnostik und Förderplanung.....	5
2.2.7	Leistungsbewertungen - Lernstanderhebung.....	6
2.2.8	Offene Unterrichtsformen .....	6
2.2.9	Rolle der Lehrkraft - Teamentwicklung.....	7
<b>Die Rolle der Lehrkraft.....</b>	<b>7</b>	
"Management im Klassenzimmer" .....	7	
2.2.10	Lern- und Arbeitstechniken, Metakognitives Lernen .....	8
2.2.11	Soziales Lernen – Kooperative Lernen .....	9
2.2.12	Jahrgangübergreifende Projekte.....	10
2.2.13	Übergang KITA – Grundschule .....	11
2.2.14	Eltern, Kinder, Schulträger informieren und einbeziehen .....	11
<b>2.3</b>	<b>Umsetzung.....</b>	<b>12</b>
2.3.1	Aufgaben von Schulleitung bei der Einführung von jüL.....	12
2.3.2	Die Aufgabe der Lehrkräfte im Veränderungsprozess.....	13
2.3.3	Zeitplanung (Beispiel) .....	13
2.3.4	Stundenplan (Beispiel) .....	14
2.3.5	Zweistufenmodell .....	14
2.3.6	Jahrgangsmischung: Klassen 1 - 4.....	15
<b>2.4</b>	<b>Evaluation – Wirksamkeit prüfen.....</b>	<b>15</b>
<b>2.5</b>	<b>Fortbildungen .....</b>	<b>16</b>
<b>3</b>	<b>Materialien.....</b>	<b>16</b>
<b>4</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>18</b>
<b>4.2</b>	<b>Überblick über den Verlauf der schulischen Entwicklungsarbeit (GS Sundern).....</b>	<b>18</b>
<b>4.2</b>	<b>Einschulungsdiagnostik (GS Amshausen).....</b>	<b>21</b>
<b>4.4</b>	<b>Beispiele: Förderpläne(GS Amshausen/Stiehm) .....</b>	<b>25</b>
<b>4.5</b>	<b>Verfahrensschritte bei Problemen (GS Amshausen) .....</b>	<b>27</b>
<b>4.6</b>	<b>Räumliche Organisation (GS Amshausen).....</b>	<b>28</b>
<b>4.7</b>	<b>Übersichtsplan „Anforderungen Sprache Klasse 1/2“ (GS Amshausen).....</b>	<b>29</b>
<b>4.8</b>	<b>Übersichtsplan „Anforderungen Mathematik Klasse 1/2“ (GS Amshausen).....</b>	<b>31</b>

## 1 Gesellschaftliche Veränderungen - Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen

*Gesellschaftliche Veränderungen* wirken sich unmittelbar auf Erziehung und Unterricht in der Schule aus. Die Anforderungen an Schulen haben sich systematisch verändert und erweitert.

Schulanfänger sind zunehmend verschiedenartig

- in ihren Lernvoraussetzungen, Lernbedürfnissen und Lernmöglichkeiten und
- in ihrer sozialen, ethnischen, kulturellen, sprachlichen, religiösen Herkunft.

Ausgehend von der großen Heterogenität der Kinder führt die Grundschule behutsam an die Formen schulischen Lernens heran. Differenzierende und individualisierende Unterrichtsformen sind dabei wesentliche Kennzeichen unterrichtlichen Arbeitens. Eine gezielte Förderung von Kindern einer Lerngruppe, unabhängig von ihrem Alter, geschieht durch eine genaue Diagnose und eine passgenaue, an den individuellen Lernstand anknüpfende Förderung.

**Die Heterogenität im jahrgangsübergreifenden Unterricht ( jüU) bietet Chancen, um**

- **miteinander und voneinander zu lernen und um**
- **eine Kultur der Akzeptanz von Verschiedenartigkeit im Sinne von Gleichwertigkeit zu entwickeln.**

*Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen* beinhaltet das Konzept zur Sicherung kleiner Standorte „Kurze Beine – kurze Wege“

Dieses Konzept zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen und wohnungsnahen Schulversorgung im Grundschulbereich bei rückläufigen Schülerzahlen (Erschließungsantrag vom 18.10.11) sieht vor, dass kleine wohnortnahe Grundschulstandorte möglichst erhalten werden sollen, auch durch die Intensivierung von Teilstandorten. Reicht die Zahl der Schülerinnen und Schüler am Teilstandort nicht aus, um eine regelungskonforme Klasse mit mindestens 15 Schülerinnen und Schülern (Untergrenze) zu bilden, muss auf **jahrgangsübergreifenden Unterricht** umgestellt werden. So ist die Entscheidung über die Schulorganisation des Schulträgers bezgl. des neuen Konzepts höherwertiger als die Entscheidung der Schulkonferenz. Jahrgangsübergreifender Unterricht kann **sofort oder aufsteigend** nach dem ersten Schulbesuchsjahr eingerichtet werden. Bei sofortiger Einrichtung muss der Schulträger die betroffenen Eltern der schon bestehenden ersten Klasse befragen, ob sie mit der Einrichtung des jüU einverstanden sind.

Zur Einrichtung des jahrgangsübergreifenden Lernens bedarf es pädagogisch-innovativer Konzepte, damit die *Fachlichkeit und der effektive Mitteleinsatz* gewahrt bleiben.

>>> <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Presse/Pressekonferenzen/Grundschule/>

## **2 Auf dem Weg zum jüU**

### **2.1 Feststellen des Ist-Standes - Ressourcen**

Gute Erfahrungen und gelingende Praxis, die in ein Konzept „jüU“ einfließen können:

- Stand der Unterrichtsentwicklung / der Individuellen Förderung
- Erfahrungen in der Praxis Offener Unterrichtsformen
- Lern- und Arbeitstechniken der Schülerinnen und Schüler
- Soziales Lernen
- Kooperatives Lernen
- Materialbereitstellung: Vorbereitete Lernumgebung
  - Aufgabenpool (> Kompetenzorientierung)
  - Lernmaterialien
- Aufeinander abgestimmte, einheitliche Arbeitspläne
- Vereinbarte Strukturen, Regeln, Rituale, Abläufe...
- Teamstrukturen
- ...

## 2.2 Gelingensfaktoren – Arbeitsschritte

### 2.2.1 Personalentwicklungsbezogene Planung

<b>Vorausschauende und personalentwicklungsbezogene Planung und Implementation in überschau- und nachvollziehbaren Schritten</b>	<i>Gewinnen motivierter Lehrpersonen für den Veränderungsprozess und für den Einsatz in der SEP</i>
--	---

### 2.2.2 Umstrukturierung der Räume für Differenzierungsmöglichkeiten

<b>Struktur des Klassenraumes und ggfls. des Gruppenraumes</b>	<i>Entwurf eines <u>Raumplanes</u></i> <ul style="list-style-type: none"><li>- Aufteilung des Klassenraumes in Lernbereiche und Ecken,</li><li>- Arbeitsmöglichkeiten und Flächen für Einzel-, Gruppen und Projektarbeit, z.B. Gruppen- oder Teilungsräume, Arbeitsecken in Fluren (Brandschutz beachten s.o.),</li><li>- für SuS gut zugängliche Aufbewahrungsmöglichkeiten für Materialien,</li><li>- Mobiliar: Raumteiler, ausreichend Schränke, Tische, Fächer,</li><li>- Teppich oder Bänke für Gesprächskreise</li></ul>
--	--



2.2.3 Überprüfung vorhandener Materialien auf ihre Eignung - Entwicklung eines Aufgabenpools

<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Analyse des Unterrichtsstoffs</b> und der Lehrpläne unter Berücksichtigung der Kompetenzorientierung</li>   <li>- <b>Gut strukturierte Lehrgänge</b>, die Differenzierungs- und Analysemöglichkeiten sowie Lernzielkontrollen bieten.</li>   <li>- <b>Aufgaben für gemeinsame Arbeitsphasen</b></li> </ul>	<p><b>Erarbeitung in Klassenteams</b></p> <p><i>Was sind die die wichtigsten Stufen beim Lesen, Schreiben und beim Rechnen? Welche vorhandenen Materialien können passend zugeordnet werden?</i></p> <p><i>Vorhandene erprobte Lehrgänge und Materialien sollten genutzt werden (z. B. Materialkisten im Sachunterricht)</i></p> <p><i>Aufgabenstellungen für gemeinsame Arbeitsphasen (spiralcurricular)</i></p>
--	---

2.2.4 Anreicherung der Lernumgebung - Zusammenstellung von Lernmaterialien

<p><b>Klar strukturiertes Angebot an Arbeitsmaterialien</b></p>	<p><i>Aufeinander aufbauende Materialien</i></p> <p><i>Kennzeichnung der Schwierigkeitsgrade</i></p>
---	---



### 2.2.5 Rhythmisierung des Unterrichtstages

<p><b>Gestaltung festgelegter Strukturen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regeln und Rituale, z.B. Montagskreis, Sachunterrichtstag,</li> <li>- Festlegung des Tagesablaufs durch Tagesplan: Zeiten für Früharbeit und Planarbeit, festgelegte Lesestunden</li> <li>- Individuelle und gemeinsame Arbeitsphasen</li> </ul>
--	---



### 2.2.6 Förderdiagnostik und Förderplanung

<p><b>Weiterentwicklung der bestehenden Konzepte zur Diagnose und zur Individuellen Förderung / Zusammenführung in ein Konzept zum jahrgangsübergreifenden Lernen( jüL)</b></p>	<p><u>Diagnosekonzept: Diagnose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Basiskompetenzen,</li> <li>- des Vorwissens vor Schuleintritt,</li> <li>- bei Verdacht auf Rechenschwäche / Lese-Rechtschreibschwäche,</li> <li>- bei Lern- und Verhaltensstörungen</li> </ul> <p><u>Konzept zur individuellen Förderung von Kindern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten (Lese-Rechtschreibschwäche, Rechenschwäche, AD(H)S,..),</li> <li>- mit besonderen Begabungen oder Hochbegabung</li> </ul>
---	--

### 2.2.7 Leistungsbewertungen - Lernstanderhebung

<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Lernkontrollen und Bögen für gesonderte Rückmeldungen</b></li><li>- <b>Lernstanderhebung mit diagnostischer Funktion</b></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <i>Die Lernkontrollen führen die SuS durch, wenn sie die entsprechenden Ziele erreicht haben. Die Lernkontrollen bleiben in der Schule. Ein Rückmeldebogen über den erreichten Lernstand wird den Kindern mitgegeben.</i></li><li>- <i>Rückmeldungen zu Projekten/Expertenarbeiten</i></li><li>- <i>Konsequenzen aus VERA in die Unterrichtsentwicklung einbeziehen</i></li></ul>
---	---

### 2.2.8 Offene Unterrichtsformen

<b>Sinnvoller Wechsel zwischen offenen und gebundenen Unterrichtsformen</b>	Offene Unterrichtsformen, die die Selbsttätigkeit der Kinder angemessen fördern  Gebundene Unterrichtsformen z.B. für gemeinsame Erarbeitungen, Präsentationen, Informationen an alle  ...
---	--

## 2.2.9 Rolle der Lehrkraft - Teamentwicklung

<p><b>Veränderung der Lehrerrolle</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Schaffung von Lerngelegenheiten</li><li>- Lernbegleitung</li></ul>	<p><u>Die Rolle der Lehrkraft</u></p> <p><i>"Management im Klassenzimmer"</i></p> <p><i>Entwickeln und Bereitstellen von Materialien und Lernangeboten</i></p> <p><i>Unterrichten von einzelnen Schülern/Schülergruppen</i></p> <p><i>Unterrichten von Schülern mit besonderen Förderbedarfen</i></p> <p><i>Beobachten und Diagnostizieren von Fähigkeiten und Bedürfnissen einzelner Schüler</i></p> <p><i>Anregen von Fragen, Aktivitäten, Überlegungen und Lernprozessen</i></p> <p><i>Gespräche mit Schülern</i></p>
<p><b>Arbeit im Team</b></p>	<p><i>An vorhandene Strukturen und Erfahrungen anknüpfen</i></p> <p><i>Teamkonferenzen / gemeinsame Vereinbarungen über die Besprechungspunkte treffen</i></p> <p><i>Gegenseitige Hospitationen (Beobachtungsaufgaben, die die 'einladende' Lehrkraft stellt)</i></p>



### 2.2.10 Lern- und Arbeitstechniken, Metakognitives Lernen

<b>Gezielte Förderung von Selbstständigkeit und Selbstreflexion</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- z.B. durch Vorträge, Präsentationen und Feed-back-Runden;</li><li>- schüleraktivierendes, selbstständiges Lernen</li><li>- Schülerreferate</li><li>- Lerntagebuch</li></ul>
---	---



### 2.2.11 Soziales Lernen – Kooperative Lernen

**Förderung verschiedener Formen des sozialen und kooperativen Lernens**

- *Aufnahme einer Gruppe neuer Schüler*

- *Gegenseitige Akzeptanz*
- *Gegenseitige Verantwortung*
- *Lernen von Rücksichtnahme*
- *Patenschaften, Helfersysteme, Partnerarbeit*



## 2.2.12 Jahrgangsübergreifende Projekte

<p><b>Sammeln von Beobachtungen und Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung jahrgangsübergreifender Projekte und Thementage</b></p>	<p><i>Beispiele: <u>Fächerübergreifende Projektthemen</u> aus den Fächern Deutsch, Sachunterricht, Kunst, Sport...</i></p> <p><u>Vorbereitung und Planung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <i>Wie werden die Themen aufbereitet unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernstände der Kinder?</i></li><li>- <i>Wie muss das Lernen vorbereitet und organisiert werden?</i></li><li>- <i>Welche Unterrichtsformen sind geeignet?</i></li><li>- <i>In welcher Rolle ist die Lehrkraft?</i></li></ul> <p><u>Durchführung:</u></p> <p><i>Beobachtung der Lerngruppe:</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <i>Wie verhalten sich die Kinder in der Altersmischung? &gt;Soziales Verhalten</i></li><li>- <i>Arbeiten sie selbstständig? Kooperieren sie mit anderen Kindern?&gt;&gt; Effektivität der Ergebnisse</i></li></ul> <p><u>Wirksamkeit prüfen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <i>Zu welchen Lernergebnissen kommt das einzelne Kind?</i></li><li>- <i>Wie war die Arbeitsatmosphäre / das Lernklima in der Klasse?</i></li><li>- <i>Welche Rückmeldung geben die Kinder</i></li><li>- <i>Welche Rückmeldung geben Eltern?</i></li></ul>
---	---



### 2.2.13 Übergang KITA – Grundschule

<b>Anknüpfen an die Praxis der Jahrgangsmischung in den KITAs</b>	<i>Gegenseitige Besuche von Erzieherinnen und Lehrkräften zur Hospitation</i>  <i><u>Gemeinsame Elternabende</u> zu Themen des Übergangs und z.B. der ‚Förderung der Aufmerksamkeit‘, Förderung besonderer Begabungen</i> <i>‘...</i>
---	--

### 2.2.14 Eltern, Kinder, Schulträger informieren und einbeziehen

Umfassende inhaltliche Information aller Beteiligten vor und während des Veränderungsprozesses Mitwirkung der Eltern ermöglichen	Elternabende Elterngespräche Einladen zur Hospitation
---	---

## 2.3 Umsetzung

### 2.3.1 Aufgaben von Schulleitung bei der Einführung von jüL



### 2.3.2 Die Aufgabe der Lehrkräfte im Veränderungsprozess

<p><b>Lehrerinnen und Lehrer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind bereit für den Veränderungsprozess und entwickeln sich persönlich weiter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sind offen für die Veränderung ihrer Einstellungen und Haltungen</li> <li>- nehmen an Fortbildungen teil,</li> <li>- sind bereit, ihre Lehrerrolle zu verändern,</li> <li>- bringen eigene Erfahrungen aus dem differenzierenden Unterricht ein,</li> <li>- sind bereit zu gegenseitiger Hospitation und zur Zusammenarbeit mit anderen Lehrkräften im Team</li> </ul>
--	---

### 2.3.3 Zeitplanung (Beispiel)

<p>Schuljahr 2012/13 1. Halbjahr (vor der Schulanmeldung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildung eines Teams, das die Umstellung verantwortlich trägt,</li> <li>- Sammeln von Informationen: Hospitation, Fortbildung, Fachliteratur, Filme...</li> <li>- Entwickeln einer pädagogische Konzeption für die Eingangsphase,</li> <li>- Information der Eltern der Schule und der Eltern der kommenden Schulanfänger über das Konzept</li> </ul>
<p>Schuljahr 2012/13 2. Halbjahr</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gremienbeschlüsse über das Konzept</li> </ul>
<p>Schuljahr 2013/14</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einschulung der Schulanfänger (Jahrgangsklasse)</li> <li>- Vorbereitung der noch ungeteilten 1. Schuljahre (Jahrgangsklasse) auf die spätere Umstellung: Einführung neuer Arbeitsweisen, soziale Lernziele</li> <li>- Kontinuierliche Information der Eltern über den Stand der Entwicklung</li> <li>- Kriterien geleitete und transparente Aufteilung der 1. Schuljahre zum Schuljahrsende</li> </ul>
<p>Schuljahr 2014/15 1. Halbjahr</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufnahme neuer Schulanfänger in die vorher aufgeteilten Gruppen</li> <li>- Bildung jahrgangsübergreifender Lerngruppen</li> <li>- Kontinuierliche Information der Eltern über den Stand der Entwicklung</li> </ul>

### 2.3.4 Stundenplan (Beispiel)

08.00 – 8.15 Uhr	Morgenkreis unter Leitung eines Kindes zu strukturierten Fragestellungen bzw. Themen
bis 09.30 Uhr	Überblick über den Tag durch die Lehrkraft Planarbeit (Arbeitspläne mit Pflichtaufgaben und Auswahl von Aufgaben aus den freien Lernangeboten)
09.30 - 10.00 Uhr	Pause
10.00 – 12.00 Uhr	Gemeinsame Arbeitszeit (inkl. Fachunterricht) Besprechung von Projektthemen Reflexion – Ausblick

**Jahrgangsübergreifender Unterricht kann nach folgenden Modellen organisiert werden:**

JüU in der Schuleingangsphase: Klasse 1 und 2 werden altersgemischt geführt, in Klasse 3 und 4 bleiben zunächst Jahrgangsklassen gebildet.



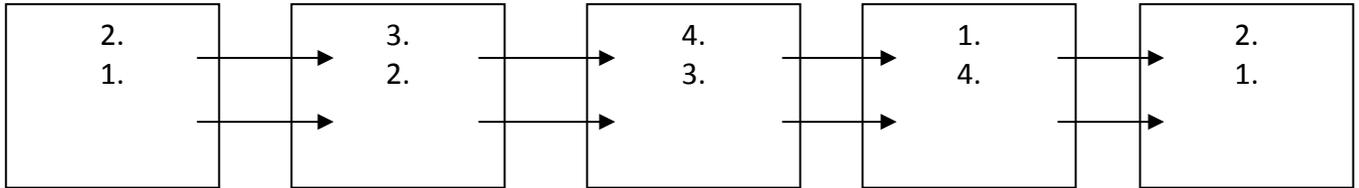
### 2.3.5 Zweistufenmodell



Klassen 1 und 2 und Klassen 3 und 4 werden jeweils jahrgangsgemischt geführt. Das bedingt einen Gruppenwechsel nach 2 bzw. 3 Jahren und einen Lehrerwechsel.

### 2.3.6 Jahrgangsmischung: Klassen 1 - 4

Aufsteigende Stammgruppe: Klassen 1 und 2 werden altersgemischt bis zur Mischung nach 3 und 4 weitergeführt. Dann wird eine neue Eingangsstufe aus Klasse 4 und Schulanfängern gebildet.



### 2.4 Evaluation – Wirksamkeit prüfen

Bisher gibt es empirisch keine gesicherten Nachweise darüber, dass das Lernen im jahrgangsübergreifenden Klassenverband effektiver ist als in der Jahrgangsklasse.

Grund für diese Forschungslage ist: Für ein verallgemeinerbares Ergebnis benötigt man eine relativ hohe Stichprobe. Da es zurzeit nur eine begrenzte Anzahl von Klassen gibt, die diesen Unterricht praktizieren, ist eine repräsentative Forschungsgrundlage nicht vorhanden. Außerdem unterscheidet sich die unterrichtliche Umsetzung vor Ort stark voneinander. (Falko Peschel)

**Ein Indikator für den Erfolg des jüL ist die Lernentwicklung der Kinder im Hinblick auf die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes.**

Das bedeutet: Kinder

- gestalten den eigenen Arbeitsprozess nach einem individuellen Lerntempo,
- finden eigener Positionen im Sozialgefüge,
- gewinnen eine differenzierte und realistische Selbsteinschätzung hinsichtlich der eigenen Fähigkeiten (Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung),
- zeigen eine höhere Lernfreude /-motivation.

## 2.5 Fortbildungen

### Fortbildungsthemen im Veränderungsprozess

- Jahrgangsübergreifend Arbeiten organisatorischer und inhaltlicher Art: „Guter Unterricht“, Formen der Differenzierung und Individualisierung / des selbstgesteuerten Lernens, Kooperative Lernformen, Aufgabenentwicklung, Materialbereitstellung, Leistungsbewertung,
- Diagnose und Förderplanung,
- Umgang mit Heterogenität mit dem Ziel der bestmöglichen Förderung,
- Förderung übergreifender lernmethodischer Kompetenz und selbstständigen Lernens der Schülerinnen und Schüler,
- Schulinterne Vereinbarungen zur Beratung von Eltern vor und in der Schuleingangsphase - Ressourcenorientierung
- Arbeiten im Team: Kooperation von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften

## 3 Materialien

Schulen, die jüU umsetzen und Möglichkeiten zur Hospitation anbieten:

[www.suedschule-lemgo.de](http://www.suedschule-lemgo.de) (Hinweis: ausdrücklich mit ü)  
[www.gs-amshausen.de](http://www.gs-amshausen.de)

Instrumente zur Feststellung des Ist-Standes der Individuellen Förderung der Schule:

<http://www.unterrichtsdiagnostik.info>  
<http://www.schulministerium.nrw.de/QA/Tableau/index.html>  
<http://www.seis-deutschland.de>  
[www.iqesonline.net](http://www.iqesonline.net)

Literatur

**Borchardt, Marita:** Deutsch jahrgangsübergreifend unterrichten: Themenbezogenen Arbeitsblätter in drei Differenzierungsstufen. 1.-3. Klasse. Persen Buxtehude 2009

**de Boer, Heike, Burk, Karl-Heinz, Heinzel, Friederike (Hg.):** Lehrer und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Grundschulverbund – Arbeitskreis Grundschule Frankfurt/M. 2007

**Christiani, Reinhold:** Schuleingangsphase neu gestalten. Cornelsen Scriptor Berlin 2004

**Christiani, Reinhold:** Jahrgangsübergreifend unterrichten. Cornelsen Scriptor Berlin 2005

**Dolenc-Petz, Ruth:** Materialien zum jahrgangsübergreifenden Lernen 1./2. Schuljahr. Mathematische Kompetenzen fördern. Oldenbourg München 2012

**Dolenc-Petz, Ruth:** Materialien zum jahrgangsübergreifenden Lernen 1./2. Schuljahr. Die ersten Schulwochen. Oldenbourg München 2012

**Geiger, Susanne:** Materialien zum jahrgangsübergreifenden Lernen 1./2. Schuljahr. Lesen, Schreiben, Sprache untersuchen. Oldenbourg München 2012

**Grygier, Patricia, Hartinger, Andreas:** Gute Aufgaben Sachunterricht: Naturwissenschaftliche Phänomene begreifen – 48 gute Aufgaben für die Klassen 1 bis 4, Cornelsen Scriptor

**Herzig, Sabine:** So funktioniert jahrgangsübergreifendes Lernen. Klasse 1-4. Verlag An der Ruhr Berlin 2006

**Kehr, Bettina:** Einführung von jüU, Wetzlar-Grundschule 2008

**Klippert, Heinz:** Heterogenität im Klassenzimmer, Beltz Verlag Weinheim 2012

**Metzger, Klaus (Hrsg.):** Gute Aufgaben Deutsch: Heterogenität nutzen – 22 gute Aufgaben für die Klassen 3 und 4, Cornelsen Scriptor 2008

**Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein,** Individuelle Lernen in der Eingangsphase, Ein Leitfaden für die Organisation jahrgangsübergreifenden Unterrichts. Kiel 2007

**Oelhaf, Judith:** Die Mischung macht's: Ein Handbuch für Eltern und Lehrkräfte über den jahrgangsübergreifenden Unterricht. Westermann Braunschweig 2008

**Peter-Koop, Andrea, Ruwisch, Silke (Hrsg.):** Gute Aufgaben im Mathematikunterricht der Grundschule, Mildener Verlag Offenburg 2003

**Petersen, Sabine:** Rituale für kooperatives Lernen in der Grundschule, Cornelsen Scriptor Berlin 2001

**Rathgeb-Schnierer, Elisabeth:** Mathematiklernen in der Jahrgangsübergreifenden Eingangsstufe: Gemeinsam, aber nicht im Gleichschritt. Oldenbourg 2012

**Ulm, Volker (Hrsg.):** Gute Aufgaben Mathematik: Heterogenität nutzen – 30 gute Aufgaben für die Klassen 1 bis 4, Cornelsen Scriptor Berlin 2008

**von der Groeben, Annemarie:** Verschiedenheit nutzen, Cornelsen Scriptor Berlin 2008

## Filme / DVD

Die Clara-Grunwald-Schule, Lernen in jahrgangsheterogenen Klassen

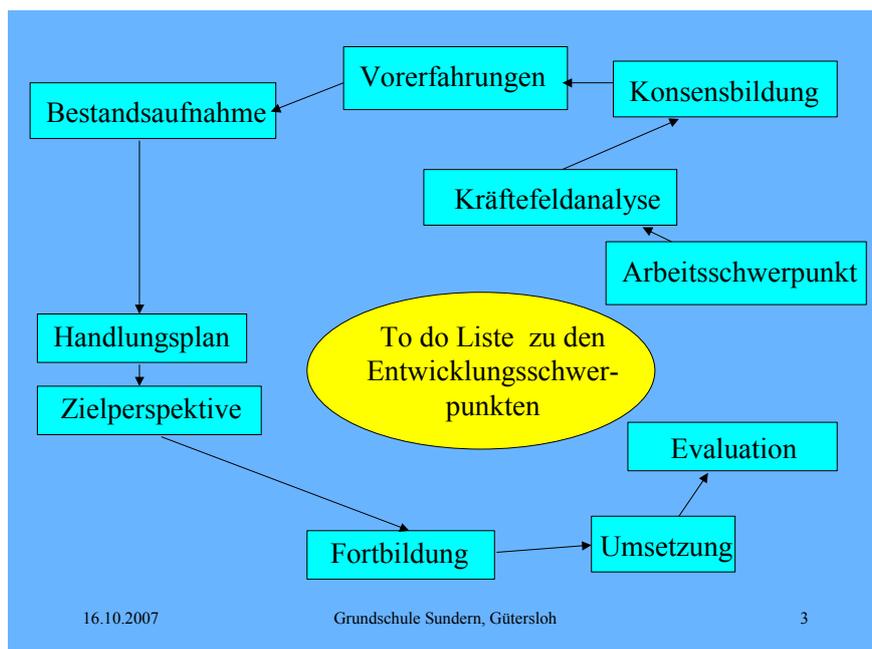
Treibhäuser der Zukunft – Wie Schulen in Deutschland gelingen

Von Schnecken und Kängurus, Individuelles Unterrichten in der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsphase

## 4 Anhang

### 4.2 Überblick über den Verlauf der schulischen Entwicklungsarbeit (GS Sundern)

Mit Beginn des Schuljahres 2002/03 begann die Umsetzung. Bei der Planung und Durchführung der Entwicklungsschwerpunkte war für uns folgende Struktur hilfreich:

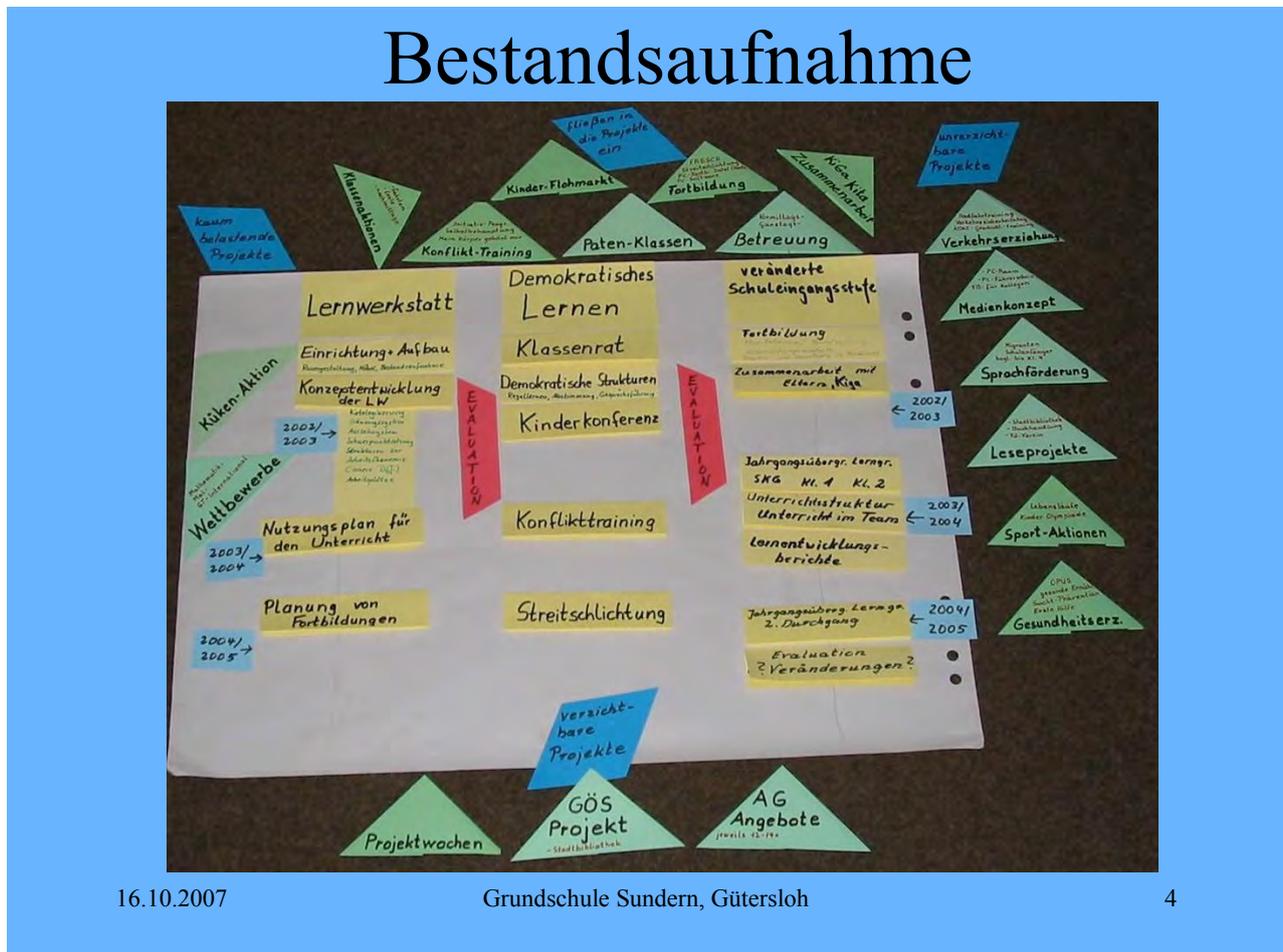


Wir haben

- den Arbeitsschwerpunkt benannt
- die Kräftefeldanalyse durchgeführt und dabei die hindernden und helfenden Kräfte festgestellt
- versucht eine breite Konsensbildung im Kollegium herzustellen
- überlegt welche Vorerfahrungen es bereits bei uns gibt
- dazu eine ausführliche Bestandsaufnahme durchgeführt

- einen Handlungsplan aufgestellt, der geleitet von einer klar definierten Zielperspektive und unterstützt von Fortbildungsmaßnahmen in die erfolgreiche Umsetzung münden sollte

Das war unsere Bestandsaufnahme mit Zeitleiste zu Beginn des Projekts 02/03:



Erläuterungen dazu:

Auf den gelben Rechtecken sind die drei Entwicklungsschwerpunkte mit ihren Unterthemen dargestellt. Die Zeitleiste befindet sich auf den blauen Rechtecken. Auf den grünen Dreiecken stehen unsere inhaltlichen Projekte und Aktionen, die vor dem Beginn des Projektes an unserer Schule stattfanden. Die Lage der Dreiecke beschreibt die Nähe oder Ferne zum Projekt bzw. die Unverzichtbarkeit oder die Verzichtbarkeit. Um sich nicht zu verzetteln, sondern die Konzentration zu bündeln, sollten wir auch verzichtbare Projekte finden, was uns schwer fiel.

Nach dem 1. Projekt-Jahr entstand als visualisierte Darstellung unserer Arbeit ein Baum mit einem Stamm, der sich in zwei Hauptäste verzweigt. Der eine Ast stellt unsere Entwicklungsschwerpunkte dar und der zweite Ast zeigt die strukturelle Seite, die systematische Schulentwicklung mit Steuerungselementen. In der Zusammenschau wird deutlich, dass die inhaltliche Arbeit an den Entwicklungsschwerpunkten nur mit der strukturellen Entwicklung (Schulentwicklung) zusammen erfolgreich sein kann.

Aus diesem noch relativ einfach strukturierten Baum mit den beschriebenen Hauptästen entwickelte sich während des Projektes durch regelmäßige Weiterentwicklung und Anpassung dieser weitverzweigte Baum.

In den letzten beiden Projekt-Jahren haben wir uns hauptsächlich mit den Themen auf den aufgeklebten Karten beschäftigt:

- im Bereich der Lernwerkstatt mit Materialerstellung, Konzeptentwicklung und Fortbildungsplanung
  - im Bereich des jahrgangsübergreifenden Arbeitens mit der Weiterentwicklung für die Jahrgänge 3 und 4
  - im Bereich des demokratischen Lernens mit der Trainingsraummethode und der Streitschlichterausbildung
  - mit unserem neuen vierten Entwicklungsschwerpunkt ReLv
  - auf der Schulentwicklungsebene mit den Themen Aufbau der OGS, Evaluation und Qualitätsanalyse, Schulleiter als Dienstvorgesetzter und Lehrerrat mit Personalratsfunktion
- Der Smiley bewertet die Existenz und die Arbeit der Steuergruppe positiv.



16.10.2007

Grundschule Sundern, Gütersloh

10

### ○ Zielperspektive nach 2007

Wir wollen weitermachen und den auffrischenden Wind nutzen ... (s. auch Punkt 6 und 7 dieses Bericht

## 4.2 Einschulungsdiagnostik (GS Amshausen)

### Erkennen (Diagnose/Screening)

#### Einschulungsdiagnostik

- Erstes Beobachten / Sprachstandstest bei der Schulanmeldung
- Gespräche mit Amtsärztin und Erzieherinnen/Erziehern
- Schulspiel im Januar/Februar vor der Einschulung
- Eltern – Selbsteinschätzungsergebnis

#### Einstiegsdiagnostik/Lernausgangslage (1. – 4. Schulwoche):



#### Ich-kann-Heft - Erste Lernstandserhebung Klasse 1

Dieses Heft gibt am Anfang der Schulzeit einen recht guten Einblick in die bereits vorhandenen Kompetenzen der neuen Schulkinder.

In der ersten bis zweiten Schulwoche erhalten alle Kinder das kleine „Ich kann - Heft“.

Die Lehrerin/der Lehrer erklärt, dass sie/er alle Kinder besser kennen lernen möchte und natürlich auch sehr gespannt darauf ist zu erfahren, was jedes Kind schon kann.

- Jedes Kind soll seinen Namen auf die erste Seite schreiben.  
(Lehrerhilfe falls nötig!)
- Auf Seite 2 darf jede/r all das schreiben, was sie/er schon kann und möchte.
- Auf Seite 3 werden Zahlen geschrieben und darf gerechnet werden.
- Auf der letzten Seite soll ein Selbstbildnis entstehen.
- Ein Zusatzblatt prüft bei einzelnen Kindern die Lesefertigkeit.

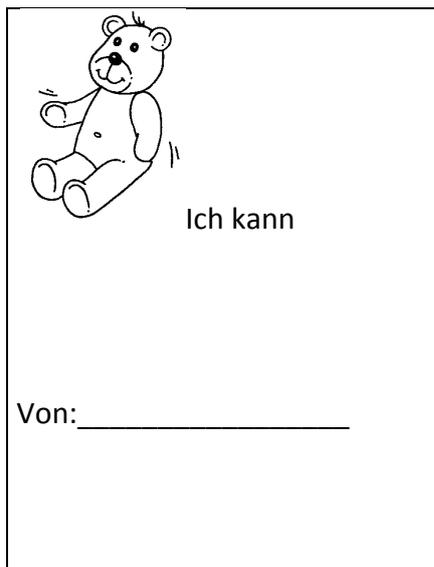
Während die Kinder arbeiten, hat die Lehrkraft Gelegenheit, ihre **Beobachtungen** von Auffälligkeiten zu notieren oder sich flüsternd mit einigen Kindern über ihr eventuelles Tun auszutauschen.

Hinweisen auf mangelnde Schulfähigkeit und auch auf besondere Begabung muss nachgegangen werden.

(Elterngespächsbögen – Beobachtungsbögen zu Teilbereichen der Schulfähigkeit – Interessenfragebögen)

- In Teilungsstunden weitere Diagnostik für alle Kinder Kl. 1
- Beobachtung durch Förderlehrkraft in den Klassen
- Klassenlehrkraft u. Förderlehrkraft weisen Kinder in Fördergruppen ein
- Förderlehrkraft: Weitere Testungen
- Förderlehrkraft: Förderplanaufstellung (Ziel, Zeitraum, Zwischenprüfung, Fortschreibung in Absprache mit Klassenlehrkraft)
- Abschluss der Förderung → Förderplan in Schülerakte  
oder  
Fortsetzung der Förderung in einem weiteren Fach → Übergabe des Planes an weitere Förderlehrkraft

## Erste Lernstandserhebung Klasse 1



„Ich kann – Heft“: Dieses Heft gibt am Anfang der Schulzeit einen recht guten Einblick in die bereits vorhandenen Kompetenzen der neuen Schulkinder.

In der ersten bis zweiten Schulwoche erhalten alle Kinder das kleine „Ich kann – Heft“. Die Lehrerin/der Lehrer erklärt, dass sie/er alle Kinder besser kennen lernen möchte und natürlich auch sehr gespannt darauf ist zu erfahren, was jedes Kind schon kann.

- Jedes Kind soll seinen Namen auf die erste Seite schreiben. (Lehrerhilfe falls nötig!)
- Auf Seite 2 darf jede/r all das schreiben, was sie/er schon kann und möchte.
- Auf Seite 3 werden Zahlen geschrieben und darf gerechnet werden.
- Auf der letzten Seite soll ein Selbstbildnis entstehen.

Während die Kinder arbeiten, hat die Lehrkraft Gelegenheit, ihre **Beobachtungen** von Auffälligkeiten zu notieren oder sich flüsternd mit einigen Kindern über ihr eventuelles Tun auszutauschen.

Kinder, die fertig sind oder keine Lust mehr haben weiter zu arbeiten, erhalten Arbeitsangebote zur Stillbeschäftigung (eventuell das Zusatzblatt „Lesefertigkeit“), damit den anderen genug Zeit und Ruhe zur Weiterarbeit bleibt.

4.3 Beispiele: Wochenplan – Arbeitsplan (GS Amshausen)



**Wochenplan: Klasse 1**

\_\_\_ . Woche vom \_\_\_ . \_\_ . bis \_\_\_ . \_\_ . 200\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Mathematik - Aufgaben				erledigt ✓	Wie warst du? 😊 😐 😞	Ich finde: (Lehrerin)
 (Pflicht)	••• ••• <i>alle gemeinsam!</i>					
<i>Nun darfst du wählen:</i>						
 (federleicht)	Pluminchen rechnen	 (backsteinschwer)	<u>neue</u> Pluminchen <u>entwerfen</u>			
	Aufgabenfamilien rechnen		besondere Aufgabenfamilien (Regeln entdecken)			
	"Wie spät"		Zeit „Wie lange?“ (Zeitspannen)			
 (Zusatz)	-Spiel <i>oder</i> Kartei <i>oder</i> PC →→→ <b>Hol dir den Test!</b>					
Was du selbst schaffen willst:				erledigt ✓	Wie warst du?	Ich finde:

-Aufgabe:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
					Rest des Planes!!!
	Trage selbst ein:	Trage selbst ein:	Trage selbst ein:	Trage selbst ein:	Rest des Planes!!!

Arbeitsplan vom		
Das nehme ich mir diese Woche in Mathe		Das habe ich diese Woche gemacht: -----
	-Aufgabe:	

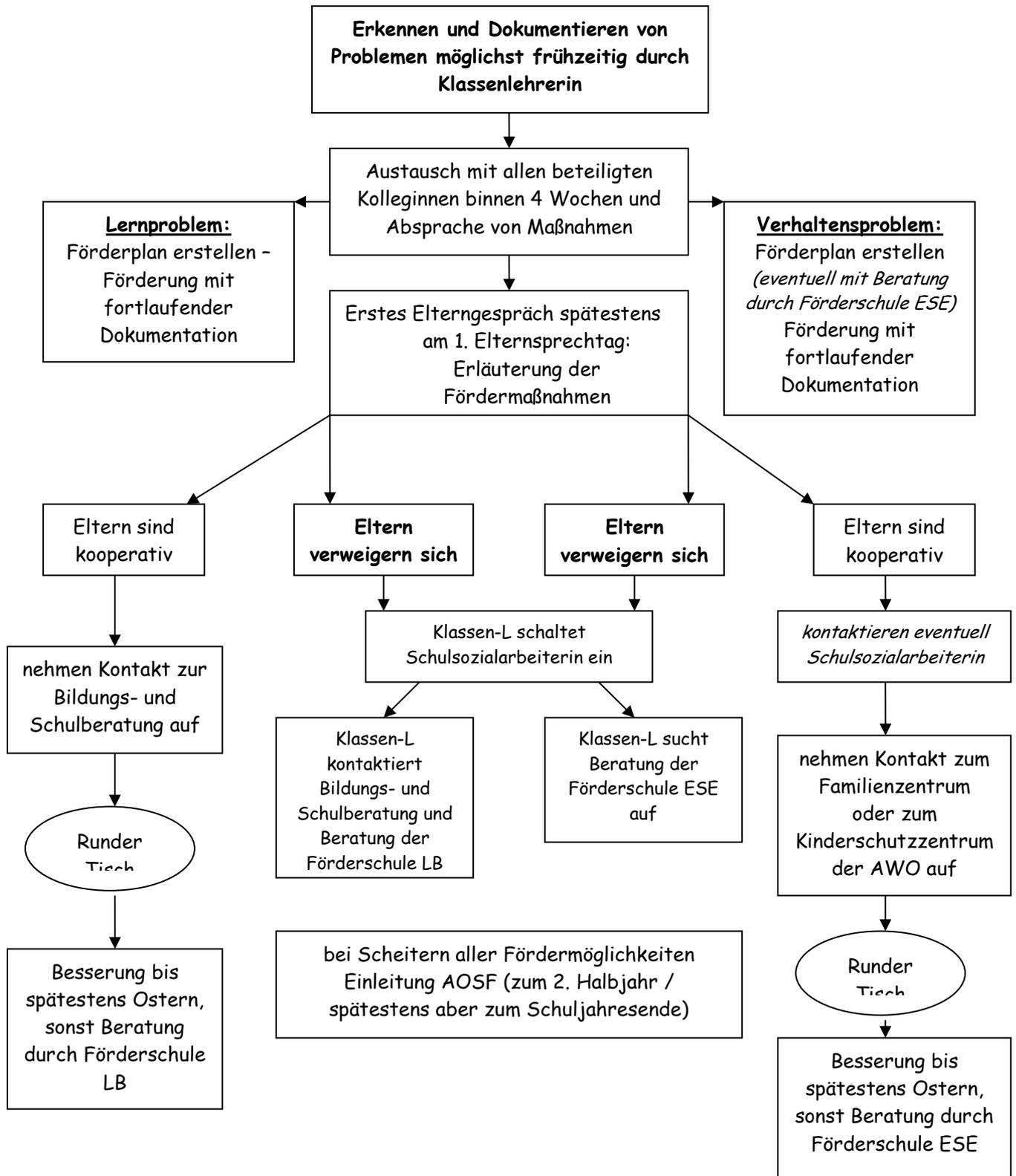
vor:		
<b>Montag</b>	TH 4	
	AH	
<b>Dienstag</b>	TH 4	
	AH	
<b>Mittwoch</b>	TH 4	
	AH	
<b>Donnerstag</b>	TH 4	
	AH	
<b>Freitag</b>	TH 4	
	AH	



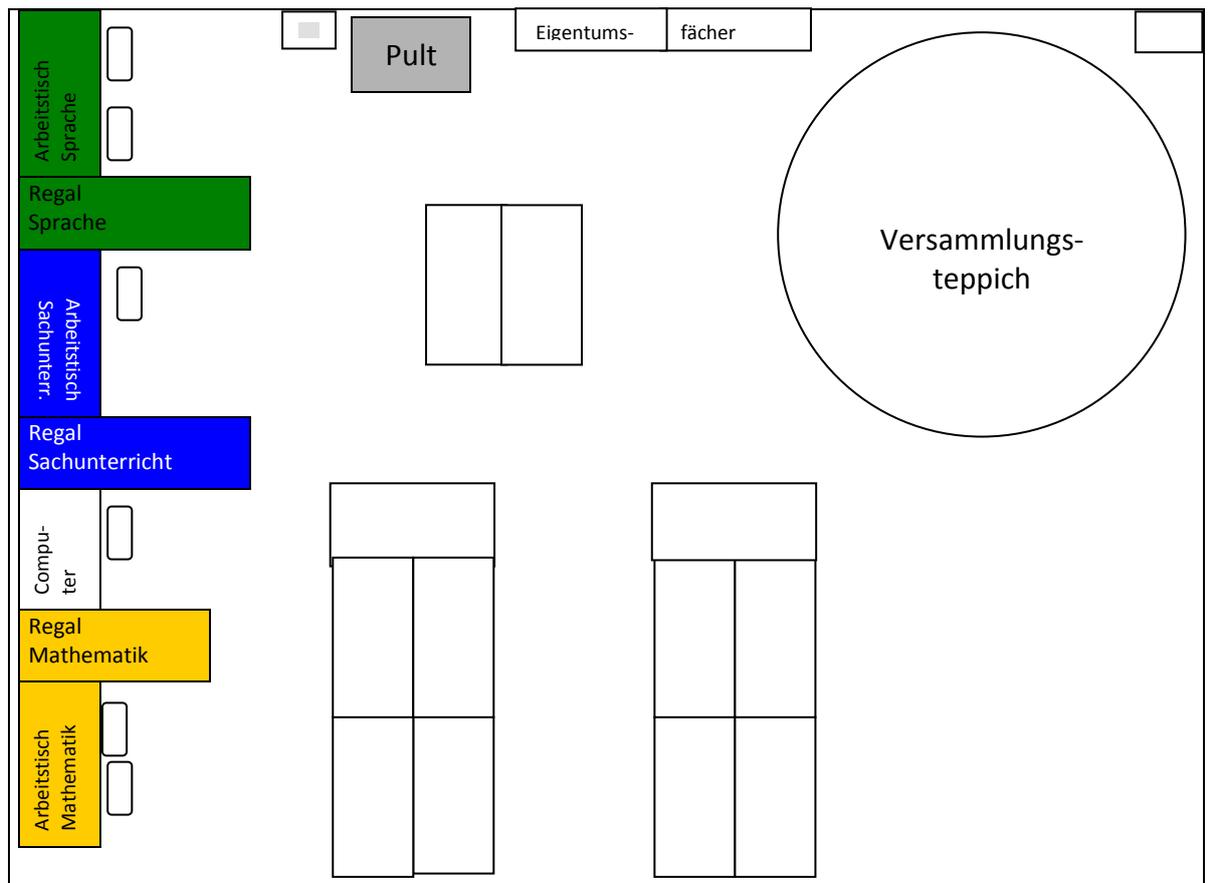
Förderplan für: _____ Klasse: _____			
Erstellt von: _____			
Zeitraum: _____			
Fach- bzw. Entwicklungsaspekt	Ausgangslage	Förderziel	Angebote
Vereinbarungen mit dem Kind			
Vereinbarungen mit den Erziehungsberechtigten			
Vereinbarungen im Team			
Außerschulische Maßnahmen			
Nächstes Treffen: Prüfen der Wirksamkeit der vereinbarten Maßnahmen – Nächste Schritte			

Nach Braun/Schmischke 2008

4.5 Verfahrensschritte bei Problemen (GS Amshausen)



#### 4.6 Räumliche Organisation (GS Amshausen)



#### Klassenraum

- Der Klassenraum ist den unterschiedlichen Phasen des Tages entsprechend eingerichtet worden und klar strukturiert, um den Kindern das Arbeiten zu erleichtern.
- Der **Versammlungsteppich** dicht vor der Tafel dient nicht nur dem Morgenkreis, sondern auch gemeinsamen Unterrichtsphasen.
- Hier befinden sich auch in der angrenzenden Ecke das Bücherregal mit der Klassenbücherei und eine Kiste mit Kissen, so dass der Teppich auch der Platz für gemütliche „Schmökерzeit“ sein kann.
- Die großen Tischgruppen sind **Stillarbeitsplätze** für individuelles Arbeiten.
- Der hintere Bereich des Raumes wird durch Raumteiler-Regale in unterschiedliche **Arbeitsecken** gegliedert. Zu jedem Regal, das von beiden Seiten her zugänglich ist, gehört ein Arbeitstisch. In diese Ecken können sich Kinder zu Partner oder Gruppenarbeiten zurückziehen.
- Die Farbgebung der Regale (Sprache = grün / Sachunterricht = blau / Mathematik = gelb) entspricht den an unserer Schule festgelegten Farben für die unterschiedlichen Unterrichtsfächer. Die Arbeitsmappen der Kinder, die Arbeitspläne der Karteien, die Ablagekörbe für Material, die Abgabemappen für die Arbeitsergebnisse, die Themenordner, die Themenkisten usw. ordnen sich dieser Farbgebung nach Fächern unter, wodurch den Kindern von Anfang an ein klares Ordnungsschema als Orientierungshilfe gegeben wird.

#### 4.7 Übersichtsplan „Anforderungen Sprache Klasse 1/2“ (GS Amshausen)

für: \_\_\_\_\_

Schreibentwicklung „Rechtschreibung“ 	Schreibentwicklung „Texte“  
<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Wort und Buchstaben erkennen</li> <li><input type="radio"/> Anlaut sicher hören, manchmal auch weitere Laute</li> <li><input type="radio"/> Buchstaben zum Schreiben in angemessener Zeit auf der Anlauttabelle finden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> erste schriftliche Mitteilungen; Bilder und einzelne hinzugefügte Wörter</li> <li><input type="radio"/> ein Satz drückt den Inhalt einer ganzen Geschichte aus, oft durch ein Bild ergänzt</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> die meisten Wörter so schreiben, dass man sie lesen kann</li> <li><input type="radio"/> auch längere Wörter und schwierige Buchstabenverbindungen (st, ch...) schreiben</li> <li><input type="radio"/> erkennbare Wortgrenzen</li> <li><input type="radio"/> Großbuchstaben fast nur noch am Wortanfang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> freiwilliges, selbstständiges Schreiben zu unterschiedlichen Schreibgelegenheiten ( z. B. in der Schreibzeit )</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 2</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> alle Wörter nach Klangstruktur schreiben</li> <li><input type="radio"/> sichere Beherrschung auch besonderer Buchstabenverbindungen, seltene Probleme</li> <li><input type="radio"/> erstes Rechtschreibgespür entwickelt/ Silbenschwigen wird angewendet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> zu gegebenen Schreibanlässen Schreibideen entwickeln und verständlich verschriften.               <ul style="list-style-type: none"> <li>- kleine Texte aus mehreren vollständigen Sätzen</li> <li>- Satzende in der Regel durch Satzzeichen gekennzeichnet</li> </ul> </li> </ul>

<p><b>Ende Klasse 2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Mitsprechwörter richtig schreiben</li> <li><input type="radio"/> Wörter verlängern, also weiterschwingen, um Endungen zu unterscheiden</li> <li><input type="radio"/> schwierige Wörter ableiten</li> <li><input type="radio"/> über wichtige Merkwörter (ca. 100) sicher verfügen</li> <li><input type="radio"/> genannte Strategien auch bei eigenen Texten weitgehend anwenden</li> <li><input type="radio"/> weitgehend korrekt abschreiben können/ Abschreiberegeln befolgen/genau vergleichen</li> <li><input type="radio"/> Großschreibung: Namenwörter/Satzanfang</li> <li><input type="radio"/> Wörter im Wörterbuch nachschlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wörtliche Rede ansatzweise mit Begleitsatz und Doppelpunkt</li> <li>- Lücken im Text nach entsprechenden Überarbeitungshinweisen durch ein bis zwei Sätze ergänzen</li> </ul>
<p><b>Leseentwicklung</b> </p>	<p><b>Entwicklung Sprachhandeln</b>  </p>
<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> erarbeitete Buchstaben kennen und erarbeitete Wörter ganzheitlich lesen</li> <li><input type="radio"/> einfache unbekannte Wörter teilweise mit Hilfe erlesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> sich melden</li> <li><input type="radio"/> andere ausreden lassen</li> <li><input type="radio"/> das Wort weitergeben</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> sehr kurze Texte mit Hilfe erlesen</li> <li><input type="radio"/> Erlesen von Wörtern mit noch unbekanntem Buchstaben, von längeren Wörtern oder bei schwierigen Buchstabenverbindungen mit Hilfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> konzentriert und genau zuhören</li> <li><input type="radio"/> zustimmen, nachfragen</li> <li><input type="radio"/> Arbeitsaufträge ausführen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> erste kurze Texte relativ selbstständig erlesen, aber oft noch langsam und stockend und nicht sofort sinnerfassend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Erlebnisse folgerichtig und zunehmend lebendig und sprachlich richtig erzählen</li> <li><input type="radio"/> eigene Lernwege vorstellen</li> <li><input type="radio"/> Probleme versprachlichen, eine Meinung vertreten</li> </ul>

<p><b>Ende Klasse 2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> Freude am Lesen zeigen</li> <li><input type="radio"/> interessenbezogene Auswahl an Lesespielen, Texten und Büchern</li> <li><input type="radio"/> mindestens 12 Bücher (Lesekiste) mit Lesebegleitheft gelesen</li> <li><input type="radio"/> einfache altersgemäße bekannte Texte flüssig und mit angemessener Betonung lesen</li> <li><input type="radio"/> kurze altersgemäße fremde (Sach-) Texte erlesen und Fragen dazu beantworten bzw. gezielt Informationen entnehmen und einfache Schlussfolgerungen ziehen</li> <li><input type="radio"/> schriftliche Arbeitsanweisungen selbstständig verstehen und befolgen (und dabei bekannte Hilfen zum Aufgabenverständnis, z. B. Überschrift, vorgegebene Beispiele, Aufgaben aus dem Unterricht, hinzuziehen und nutzen)</li> </ul>	<p><b>Ende Klasse 2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> sich in unterschiedlichen Gesprächssituationen angemessen beteiligen</li> <li><input type="radio"/> sich in offenen Unterrichtsphasen ruhig einen Partner suchen</li> <li><input type="radio"/> Kinder oder Lehrerin um Hilfe bitten, bei Unklarheiten nachfragen</li> <li><input type="radio"/> bei Stillarbeit <b>nicht reden</b></li> <li><input type="radio"/> gemeinsam mit anderen etwas planen</li> <li><input type="radio"/> Ideen vorstellen, begründen, diskutieren</li> <li><input type="radio"/> Absprachen treffen</li> <li><input type="radio"/> eigene Lernwege, die Zusammenarbeit in der Gruppe, Arbeitsergebnisse reflektieren</li> </ul>
---	--

4.8 Übersichtsplan „Anforderungen Mathematik Klasse 1/2“ (GS Amshausen)

für: \_\_\_\_\_

<b>Zählen und Zahlen schreiben</b> <span style="float: right; font-size: 1.2em;">1234567</span>	<b>Rechnen mit Geld</b> <span style="float: right; font-size: 1.2em;">① ② ⑤ ⑩</span>
<p>sicher:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> bis 10</li> <li><input type="radio"/> bis 20</li> <li><input type="radio"/> bis 100</li> <li><input type="radio"/> noch weiter als 100</li> </ul>	<p>sicher:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> alle Münzen und Scheine</li> <li><input type="radio"/> Beträge <input type="radio"/> bis 20 <input type="radio"/> bis 100</li> <li><input type="radio"/> rechnen mit Euro und Cent</li> <li><input type="radio"/> einkaufen / bezahlen <input type="radio"/> bis 20 <input type="radio"/> bis 100</li> </ul>
<b>Zwanzigerfeld / Hunderterfeld</b> <span style="float: right; font-size: 1.2em;">..... :.....</span>	<b>Die Uhr</b> <span style="float: right; font-size: 1.2em;"></span>
<p>sicher:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> im Zwanzigerfeld</li> <li><input type="radio"/> im Hunderterfeld</li> </ul>	<p>sicher lesen und einstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> volle, halbe, viertel Stunde</li> <li><input type="radio"/> Stunden und Minuten</li> <li><input type="radio"/> Tag- und Nachtzeit</li> </ul>

<b>Rechnen: plus und minus</b> <b>+</b> <b>-</b>	<b>Der Kalender</b> 
sicher:  Zerlegungen <input type="radio"/> bis 10 <input type="radio"/> bis 20 <input type="radio"/> bis 100 Halbieren/ Verdoppeln <input type="radio"/> bis 20 <input type="radio"/> Zehnerzahlen bis 100 Rechenwege + <input type="radio"/> bis 10 <input type="radio"/> bis 20 <input type="radio"/> bis 100 Rechenwege - <input type="radio"/> bis 10 <input type="radio"/> bis 20 <input type="radio"/> bis 100	sicher:  <input type="radio"/> Wochentage  <input type="radio"/> Monate  <input type="radio"/> Datum
<b>Rechnen: Einmaleins</b> <b>1 x 1</b>	<b>Formen</b>   
sicher:  <input type="radio"/> Einmaleins – Pass geschafft  <input type="radio"/> <u>alle</u> Mal- und Durchaufgaben	sicher:  <input type="radio"/> (Vierecke) Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis  <input type="radio"/> Tangram <input type="radio"/> auslegen <input type="radio"/> nachlegen
<b>Sicher und schnell</b> <b>+</b> <b>-</b>	<b>Noch mehr Können</b>
sicher:  <input type="radio"/> Kopfrechnen <input type="radio"/> bis 10 <input type="radio"/> bis 20 <input type="radio"/> bis 100  <input type="radio"/> alle Aufgabenarten  <input type="radio"/> Rechenmauern  <input type="radio"/> Rechendreiecke  <input type="radio"/> Sachaufgaben	  <input type="radio"/> _____  <input type="radio"/> _____  <input type="radio"/> _____  <input type="radio"/> _____  <input type="radio"/> _____

**Geeignete Materialien zu folgenden Themen können noch ergänzt werden:**

- Aufgabenpool zur Niveaudifferenzierung – Gute Aufgaben
- Diagnosekonzept
- Lehrgänge mit Differenzierungsmöglichkeiten
- Themenkisten
- Methodencurriculum
- Soziales Lernen, Rituale, Klassenrat / Schulvereinbarungen
- Metakognition – Lerntagebuch
- Schulinternes Leistungskonzept
- Individualisierte Hausaufgaben
- Beobachtungsbogen jahrgangsübergreifende Projekte